



Wandern als Natur- und Selbsterfahrung
Texte zum sanften Natursport

Mythos Berge

Was unterscheidet Wanderer in Mittel- und Hochgebirge?

Eine Bergwanderstudie in 3 Akten

Rainer Brämer

wanderforschung.de

Bergwanderer

akt. 11/09 6/05

copyright rainer brämer 2005



I. Profilstudien Wandern 2003 / 2004

Differentialdiagnose Wandern - Bergwandern

Alpen (A) - Mittelgebirge (M)

2003 N = 874 Tirol
2004 N = 1.360 Alpen D, CH, F

N = 2018 Deutschland
N = 2600 Mittelgebirge D, Au, CH

copyright rainer brämer 2005



Soziogramm

2004	A	M
Durchschnittsalter	45	48
Geschlecht weiblich	45 %	44 %
Abitur/Diplom	50 %	49 %
Urlauberanteil	65 %	29 %

copyright rainer brämer 2005



Touren-Gewohnheiten

2004	A	M
Durchschnittslänge in h	4	4
Durchschnittslänge in km	11	14

Oft wandern (Sommer)	36%	50%
Oft wandern (Winter)	20%	34%

copyright rainer brämer 2005



Wandermotive

Profilstudie 2003	A	M
Natur genießen	87%	83%
Schöne Landschaft	74%	65%
Bewegungsfreude	83%	77%
Sportliche Leistung	27%	17%
Mit Freunden unterwegs	54%	54%
Kulturelle Attraktionen	14%	21%

copyright rainer brämer 2005



Haupt-Motive im Vergleich

2004	A	M
Natur genießen	83%	84%
Bewegungsfreude	62%	64%
Partner/Freunde	53%	58%

Alle treibt dasselbe raus

copyright rainer brämer 2005



Landschaftsvorlieben

2003	A	M
Alpen	58%	32%
Aussichtsreich	73%	59%
Mittelgebirge	27%	59%
Waldreich	36%	63%
Almhöhe	62%	36%
Gipfelhöhe	50%	25%

Jedem das Seine

copyright rainer brämer 2005



Gipfelmythos ade

2004 Bevorzugte Landschaften

	A	M
Mittelgebirge	32 %	61 %
Alpen Almhöhe	60 %	43 %
Alpen Gipfelhöhe	41 %	25 %
Viel Wald	32 %	49 %

copyright rainer brämer 2005



Bevorzugte Wanderziele

2003	A	M
Berggipfel	75%	67%
Gewässer	45%	55%
Burgen/Schlösser	25%	37%

copyright rainer brämer 2005



Bevorzugte Wanderziele

2004	A	M
Berggipfel	75%	66%
Felsen	16%	28%
Aussichtstürme	19%	34%
Burgen/Schlösser	21%	38%
Naturschutzgebiete	29%	41%

copyright rainer brämer 2005



Bevorzugte Wanderwege

2003	A	M
Schmale Pfade	64%	68%
Aussichtsreiche Kammwege	58%	52%
Markierte Wege	62%	60%
Fernwanderwege	11%	14%
Erd- und Graswege	39%	45%
Schotterwege	11%	8%
Geteerte Wege	1%	1%

copyright rainer brämer 2005



Haupt-Aversionen Wanderwege

2004	A	M
durch Siedlungen	3%	6%
entlang von Straßen	1%	1%
über Asphalt	2%	1%

Alle ärgern sich über dasselbe

copyright rainer brämer 2005



Erwünschte Infrastruktur

2003	A	M		
Schutzhütten	73%	58%		
Ausflugslokale	29%	30%		
	Bänke	46%	52%	
	Aussichtstürme	11%	32%	
	Markierungen	76%	69%	
	Wegweiser	58%	52%	

copyright rainer brämer 2005



Orientierungshilfen

Streckendaten auf Wegweisern

2004	A	M
Länge in km	45%	78%
Länge in Stunden	82%	46%
Schwierigkeitsgrade	47%	34%

copyright rainer brämer 2005



Sportliche Ambitionen

2004

A

M

Hobby Skifahren	48 %	34 %
Sportliche Leistung	28 %	18 %

Keine nennenswerten Unterschiede:
Sportliche Touren, Klettern, steile Wege,
Steilhangwege, schmale Pfade

copyright rainer brämer 2005



2004 Vergleich deutschsprachiger Wandernationen

Viele identische Befunde

Landschaft: Kein Sinn für Wildnis
Kultur: Kein Sinn für Museen

Ein Zehntel hat Interesse an
Vereins- und geführten Touren

Zwei Drittel lieben Tagestouren

Drei Viertel schwören auf
aussichtsreiche Höhenwege

Interesse an Orientierungshilfen

GPS:	nahe Null
Infotafeln:	ein Drittel
Karten:	zwei Drittel
Markierungen:	drei Viertel

Nennenswerte Unterschiede nur in 13 von 135 Indikatoren

copyright rainer brämer 2005



Alles in Allem

Wanderer haben überall nahezu dieselben Ambitionen

**Alpine Wanderer
haben etwas mehr Elan und etwas weniger Ausdauer**

Durchweg werden mittlere Höhen bevorzugt

**Man liebt besonders die jeweiligen Stärken
und ärgert sich über die allfälligen Schwächen**

**Die großen Wanderdestinationen
werben letztlich um den gleichen Gast**

copyright rainer brämer 2005



350 Befragte in drei Höhenlagen zwischen 1066 und 1838 NN

II. 2004 Sonderstudie Allgäu

Urlauber ticken anders

**Anders als in Mittelgebirgsstudien
unterscheiden sich Urlauber
in entscheidenden Fragen
erheblich von den
Einheimischen**

copyright rainer brämer 2005



Allgäu

Sportlich sind nur die Einheimischen

Vorliebe	Urlauber	Einheimische
Gipfeltour	30 %	54 %
Sportliche Tour	11 %	39 %
Sportliche Leistung	18 %	32 %
Häufig Wandern	32 %	62 %
Mehrtagestour	5 %	18 %

Für Einheimische dominiert die alpine Herausforderung
Für Urlauber nicht!

copyright rainer brämer 2005



Allgäu

Urlauber sind Genusswanderer

	Urlauber	Einheimische
Bevorzugte Ziele		
Stressentlastung	55 %	34 %
Bevorzugte Wege		
bequemer Weg	44 %	24 %
Bevorzugte Landschaft		
Mittelgebirge	41 %	27 %

Achtung Gastgeber:
Nicht von sich auf Gäste schließen!

copyright rainer brämer 2005



Allgäu-Urlauber wollen

Service genießen

Vorliebe	Urlauber	Einheimische
Markierte Wege	72 %	59 %
Infotafeln	66 %	51 %
Schutzhütten	52 %	35 %

Allgäu	Urlauber	Einheimische
Bewirtschaftete Hütten	74 %	52 %
vor „Kultur“:		
Besichtigungen	44 %	25 %
Burgen, Schlösser	41 %	24 %

copyright rainer brämer 2005



Davon lebt das Selbstbild des alpinen Tourismus wie der Outdoorbranche

III. Gipfelstudie 2009

Was bleibt vom Bergwandermythos?

Sekundäranalyse von 6 alpinen Bergwanderstudien

Schmitt 2005, Muhar 2006, Boller 2007,
Durrer 2007, Großmann 2007, Geiger 2009

mit 2.466 Hüttenwanderern

Randgruppe
nur wenige Prozent der alpinen Wandergäste

copyright rainer brämer 2005



Alpine Wanderelite?

	H Hütten	A Alpen	M Mittelgeb.
Durchschnittsalter	43	45	48
Geschlecht männlich (%)	65	52	52
Höhere Bildung (%)	65	50	48
Häufig Wandern (%)	24	36	50
Mehrtageswanderungen (%)	50-100	18	15

Kurz:

Jünger, männlicher, gebildeter, Quartalswanderer

copyright rainer brämer 2005



Nahezu identisches Motivspektrum

Durchschnittliche Motivrangdifferenz H - M
auf 10stufiger Rangskala
1 Rang

Größte Differenzen (2 Ränge):

Für H wichtiger	weniger wichtig
Abenteuer	Bewegung Selbsterfahrung

Überdurchschnittlich wichtig:

Höhen > 2.000m, Gipfelbesteigung

Aber:

Höhe nicht um jeden Preis, leichte Gipfelwanderungen

copyright rainer brämer 2005



Ähnliche Tourenvorstellungen

Vorlieben H

Aussichten, offene Wälder, Almen
einheitlich markierte Wege

Aversionen H

Straßen, Verkehr, Lärm
Geführte Touren, Vereinsausflüge, Thementouren

Höchste Präferenz: Naturnahe Kulturlandschaft
Umstritten: Verwilderte Kulturlandschaft



Fernwandererstudie (Specht 2009):

Typ „Urlaubswanderer“ (Tiefeninterviews mit alpinen Trekkern)

Außenmotiv Naturerleben

Ästhetik, Unberührtheit, Zivilisationsferne, Erhabenheit, Ruhe

Innenmotiv Erholung

Herausforderung, Entschleunigung, Freiheit, Fit für den Alltag

Auch der leistungs- und gipfelfreudige
Hüttenwanderer mutiert zum Genussurlauber